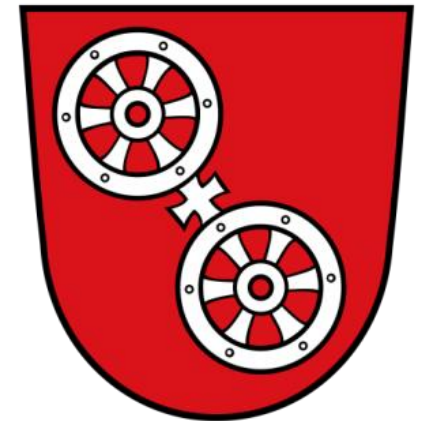


## Organisationsuntersuchung der Berufsfeuerwehr Mainz

– *Managementfassung* –

**Stand: 13.04.2017**

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!



## Vorbemerkungen

Nachfolgend finden sich einige Vorbemerkungen und eine Übersicht der wesentlichen Begriffserklärungen und Abkürzungen; weitere Begriffserklärungen und Abkürzungen befinden sich im Abschnitt „Abkürzungen und Definitionen“.

- ❑ Im Funktionsbesetzungsplan werden die zur Gefahrenabwehr notwendigen Einsatzfunktionen (qualifizierte Einsatzkräfte) und die erforderliche Besetzungsdauer (z.B. 24 Stunden pro Tag an 365 Tagen im Jahr) definiert.  
Angaben zu Funktionen in eckigen Klammern [x] weisen auf eine Funktionsbesetzung werktags tagsüber ab Wache hin.
- ❑ Die Abkürzung VZÄ bezeichnet das Vollzeitäquivalent und stellt die Maßeinheit für die fiktive Anzahl Vollzeitbeschäftigter bei gegebener Wochenarbeitszeit dar.  
Pro Funktion sind, abhängig von den personalwirtschaftlichen Parametern Wochenarbeitszeit und Anwesenheitswochen, mehrere VZÄ erforderlich, um die entsprechende Besetzung zu gewährleisten.  
(Beispiel: bei einer Wochenarbeitszeit von 48 Stunden sind rund 5 VZÄ pro Funktion erforderlich.)
- ❑ Die Nettojahresleistungszeit (NJLZ) ist das Produkt aus Anwesenheitswochen (AnWo) und Wochenarbeitszeit (WAZ).
- ❑ In der „Schutzziel-Definition“ wird die erforderliche Funktionsstärke der ersten eintreffenden Einheiten sowie deren Eintreffzeiten (ETZ) an der Einsatzstelle definiert. Das Schutzziel setzt sich entsprechend zusammen aus Funktionsstärke, Eintreffzeit und dem Zielerreichungsgrad (ZEG).  
Die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) empfiehlt zur Bemessung das Szenario des sog. „kritischen Wohnungsbrandes“. Dabei handelt es sich um einen Brand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes bei verqualmten Rettungswegen mit mindestens einer eingeschlossenen Person.
- ❑ Die wesentlichen Fahrzeug-Abkürzungen für die Grundsichtaufgaben der Feuerwehr sind:  
ELW (Einsatzleitwagen z.B. der Führungsfunktion mit Zugführer-Qualifikation (gehobener Feuerwehrtechnischer Dienst)), HLF (Hilfeleistungslöschfahrzeug mit universeller Beladung für verschiedene Einsatzmöglichkeiten), HuRF (Hubrettungsfahrzeug z.B. Drehleiter mit Korb) und TLF (Tanklöschfahrzeug).
- ❑ Für die Einsatzanalyse wurden Daten aus folgendem Zeitraum verwandt: 01.01.2014 bis 31.12.2014

## **Ausführendes Unternehmen:**

LU ELF & RINKE Sicherheitsberatung GmbH, Ludwig-Erhard-Str. 2, 41564 Kaarst  
www.luelf-rinke-sicherheitsberatung.de

## **Beteiligte Gutachter:**

### **Gesamtverantwortlicher:**

Dipl.-Ing. Uwe-Wolf Lülff, Geschäftsführer

### **Projektkoordinator:**

Dr. Matthias Winterhalder

Kontaktdaten: winterhalder@luelf-rinke.de - Fon: 02131-5250-320

### **Mitwirkung:**

Michael Schmidt, B.Eng.

Frank Schmitz, M.Sc.

Sandro Langer, M.Sc.

## **Hinweise:**

Die Weitergabe dieses Ergebnisberichts (auch auszugsweise) an davon nicht berührte Dritte und/oder die Veröffentlichung bedarf unserer ausdrücklichen Zustimmung!

Kaarst, 13.04.2017

ppa. Dr. Matthias Winterhalder

i.A. Michael Schmidt, B.Eng.

<b>Kapitel 1: Ausgangssituation &amp; Auftrag</b>	<b>4</b>
<b>Kapitel 2: Extrakt der Ergebnisse</b>	<b>10</b>
<b>Kapitel 3: Maßnahmenlisten</b>	<b>28</b>
<b>Kapitel 4: Abkürzungen &amp; Definitionen</b>	<b>38</b>
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF &amp; RINKE</i>	<b>43</b>

## Zielsetzung und inhaltliche Schwerpunkte der Untersuchung

### **Auftrag & Zielsetzung**

Die LUELF & RINKE Sicherheitsberatung GmbH wurde seitens der Stadt Mainz beauftragt, eine Organisationsuntersuchung der Berufsfeuerwehr Mainz durchzuführen.

Die Zielsetzung des Projektes sind Empfehlungen im Bereich der u.g. Schwerpunkte zwecks Ermittlung einer bedarfsgerechten Organisation und entsprechenden Personalausstattung der Berufsfeuerwehr.

### **Inhaltliche Schwerpunkte**

#### **Organisation**

Vorschläge zur Optimierung der allgemeinen Aufbau- und Ablauforganisation der Berufsfeuerwehr (Wachabteilungen, Leitstelle und Führungsdienst)

#### **Personalbemessung**

Ermittlung der bedarfsgerechten Personalausstattung sowohl aus Sicht der „Funktionsbesetzung“ als auch aus Sicht der „rückwärtigen Aufgaben / Sachgebietenarbeit“ sowie Erstellung einer transparenten und fortschreibbaren Ermittlung des „Personalfaktors“.

#### **Stellenbewertung**

Empfehlung zur Bewertung der Stellen im Einsatzdienst (mittlerer Dienst) insbesondere unter Berücksichtigung von Sonderfunktionen.

#### **Bewertung der Aufbau- und Ablauforganisation**

Überprüfung und Erarbeitung von Empfehlungen zu Prozessen, Abläufen und der Aufgabenwahrnehmung innerhalb der Berufsfeuerwehr.

#### **Feuerwehrleitstelle**

Bemessung der Feuerwehrleitstelle und anschließende Entwicklung eines resultierenden Dienstplans für die Feuerwehrleitstelle.

### **Präambel zur Darstellung in diesem Dokument**

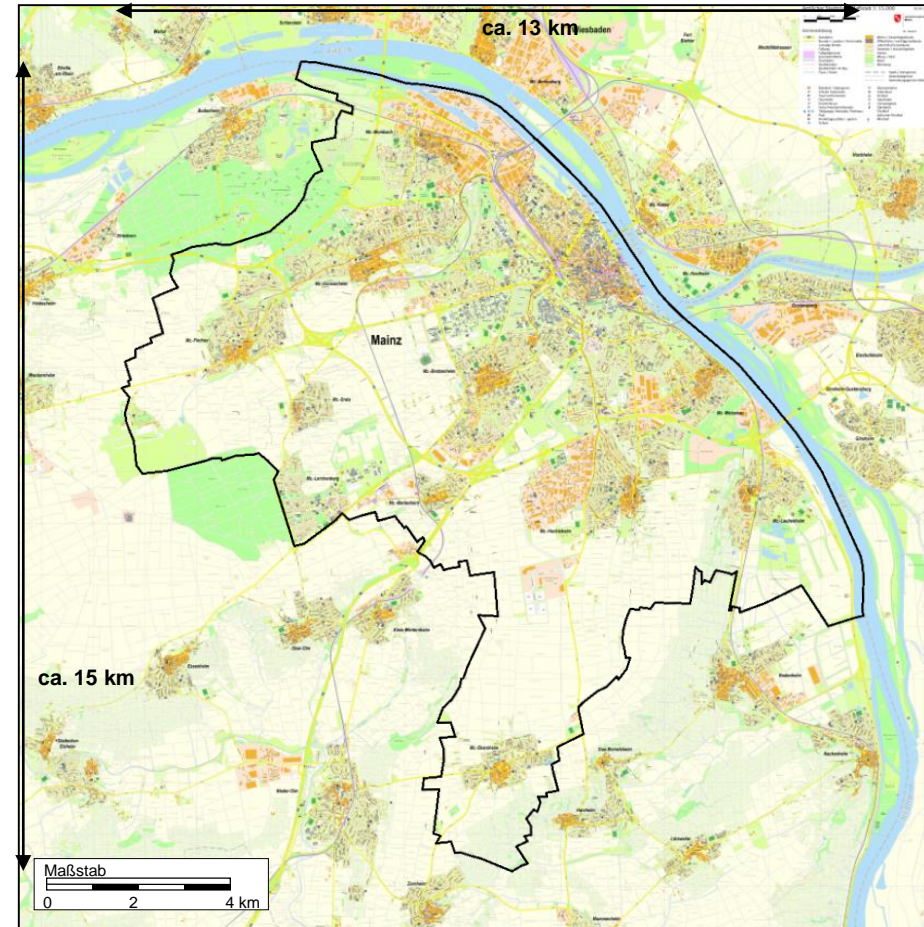
Ergänzende Analysen und Erläuterungen sind dem Projekthandbuch bzw. dem entsprechenden Auszug zu entnehmen.

## Eckdaten der Stadt Mainz

<b>Einwohner:</b> (Stand: Feb. 2015)	209.479
<b>Topografie</b>	
Fläche	97,8 km <sup>2</sup>
davon Siedlungsflächen	28%
davon Verkehrsflächen	15%
davon Landwirtschaft- und Waldfläche	45%
davon Wasserfläche	3%
davon sonstige Flächen	9%
Höchster Punkt ü. NN	245 m
Tiefster Punkt ü. NN	82 m
Höhenunterschied max.	163 m
<b>Tagbevölkerung und Auspendlerquote</b> (Quelle: Stadt Mainz)	
Tagbevölkerung	269.678
Auspendlerquote	46,3%
<b>Verkehrswege</b>	
Wasserstraßen	Bundeswasserstraße Rhein
Bahnstrecken	diverse Bahnstrecken des Personennahverkehrs, Fernverkehrs sowie Güterverkehrs
Bundesautobahn	rd. 20 km, inkl. 450m-Tunnel
Bundesstraßen	rd. 10 km
Sonstige Verkehrsanlagen	Verkehrslandeplatz Mainz-Finthen

Quelle(n): Feuerwehr und Stadt Mainz; Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Anmerkung: Die Tagbevölkerung schließt zusätzlich rd. 28.000 Schüler und Studenten ein.



**Abbildung:** Übersichtskarte der Stadt Mainz

In Mainz leben derzeit rund 209.000 Einwohner. Am Tag steigt die Bevölkerung aufgrund von Einpendlern auf rund 270.000 an. Damit ist Mainz als Landeshauptstadt auch die bevölkerungsreichste Stadt in Rheinland-Pfalz.

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

## Die Feuerwehr der Stadt Mainz

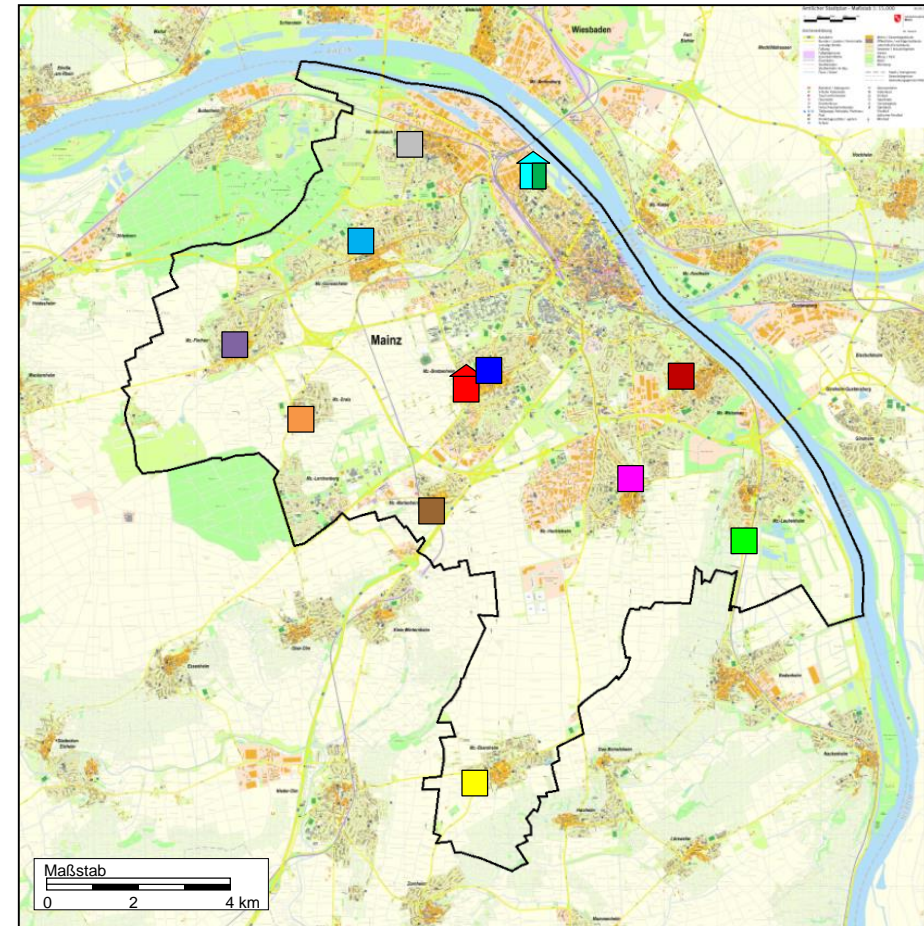
- ❑ Die Berufsfeuerwehr Mainz ist an 2 Feuerwachen stationiert und hat 231 Mitarbeiter gemäß Stellenplan.  
(SOLL-Planstellen mit Stand: 12.01.2016; unter Berücksichtigung neuer Abteilung „Bevölkerungsschutz“)
- ❑ Die Freiwillige Feuerwehr verfügt über rd. 350 freiwillige Kräfte an 11 Standorten.  
Die Freiwillige Feuerwehr „Mainz-Stadt“ ist am Standort der Feuerwache 2 stationiert.
- ❑ In den Räumlichkeiten der Feuerwache 1 befindet sich die Feuerwehrleitstelle für die Stadt Mainz.  
Sie übernimmt zusätzlich die Alarmierung der Feuerwehren in den Landkreisen Mainz-Bingen und Alzey-Worms.

### Anmerkung:

Der Auftrag bezieht sich auf spezifische Themenkomplexe im Hinblick auf die Organisation der Berufsfeuerwehr. Eine Untersuchung und Betrachtung der Leistungsfähigkeit und Organisation der Freiwilligen Feuerwehr war nicht Gegenstand der Beauftragung.

### Standorte

	Feuerwache 1		Hechtsheim
	Feuerwache 2		Laubenheim
	Bretzenheim		Marienborn
	Drais		Mombach
	Ebersheim		Stadt
	Finthen		Weisenau
	Gonsenheim		



**Abbildung:** In der Karte sind die Standorte der Feuerwehr Mainz (Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr) dargestellt.

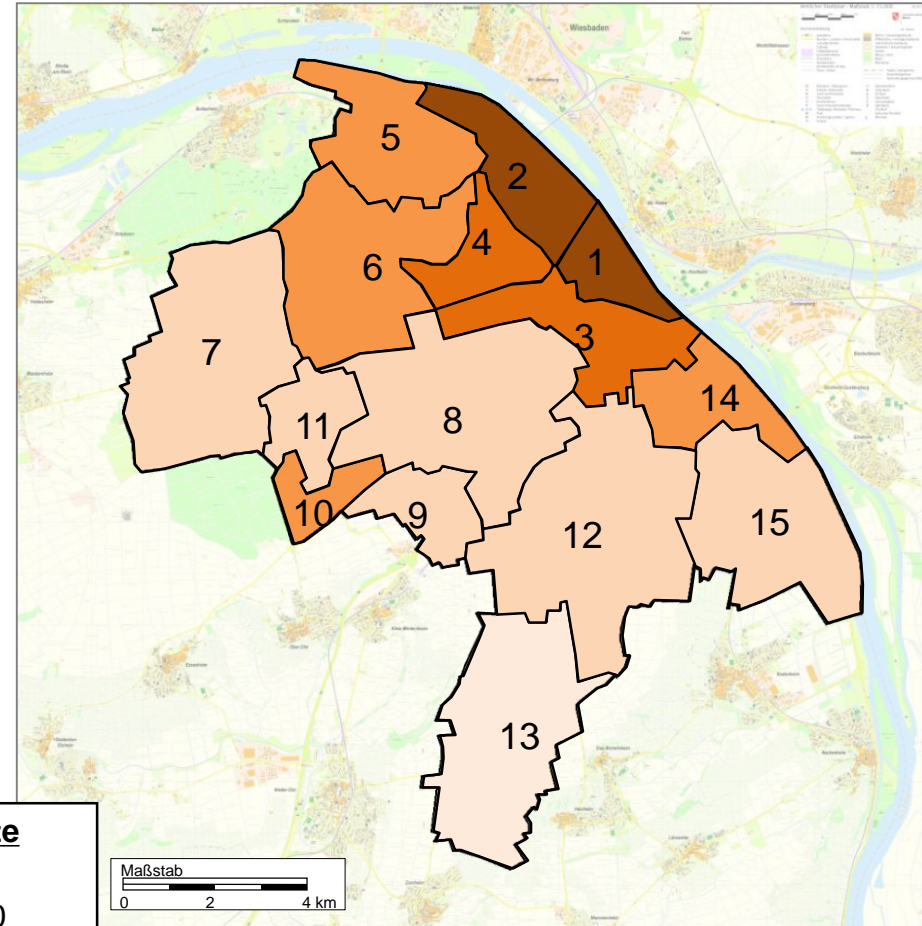
## Eckdaten der Stadt Mainz Einwohnerverteilung

Ortsbezirk	Fläche [km²]	Einw. [n]	Einw.-Dichte [n/km²]
1 Altstadt	2,41	17.324	7.176
2 Neustadt	3,66	27.367	7.475
3 Oberstadt	5,87	21.092	3.594
4 Hartenb./Münchf.	3,43	16.846	4.916
5 Mombach	6,32	13.466	2.132
6 Gonsenheim	9,13	23.933	2.622
7 Finthen	11,06	14.393	1.301
8 Bretzenheim	10,65	19.642	1.844
9 Marienborn	3,02	4.284	1.421
10 Lerchenberg	2,41	6.271	2.601
11 Drais	3,08	3.132	1.018
12 Hechtsheim	14,04	15.217	1.084
13 Ebersheim	9,83	5.650	575
14 Weisenau	4,06	11.863	2.925
15 Laubenheim	8,79	8.999	1.024
<b>Summe</b>	<b>97,75</b>	<b>209.479</b>	<b>2.143</b>

Quelle: Fw Mainz; Stand: Feb. 2015

### Einwohnerdichte

- < 1.000
- 1.000-2.000
- 2.000-3.500
- 3.500-5.000
- > 5.000



**Abbildung:** In der Karte sind alle Stadtteile, eingefärbt nach ihren Einwohnerdichten, dargestellt.

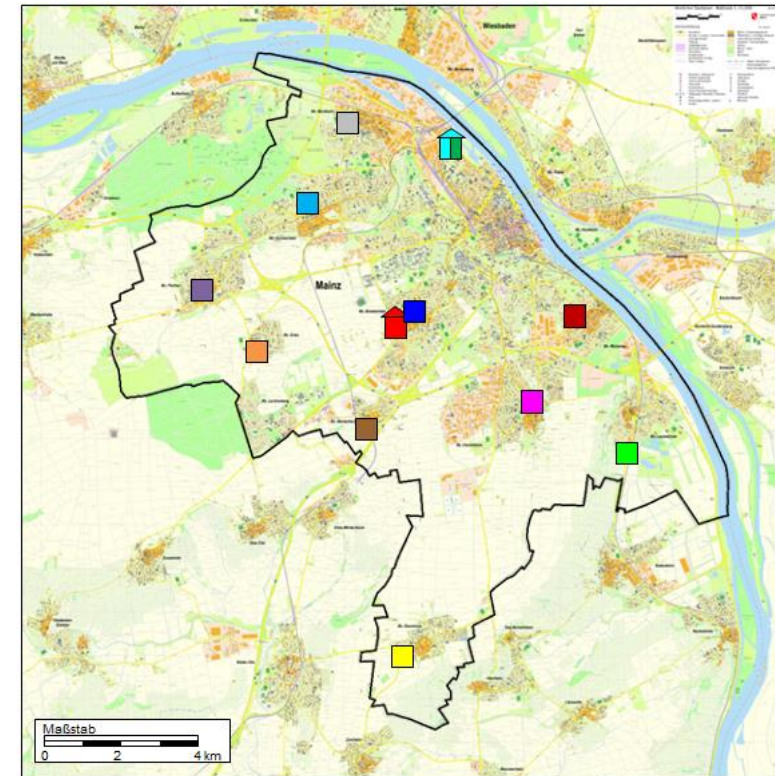
Die höchsten Einwohnerdichten befinden sich im Bereich der Innenstadt (Alt- und Neustadt).

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!



## Fazit zur Struktur der Stadt und der Feuerwehr

- ❑ Das Vorhandensein von Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr korreliert mit den Kernsiedlungsgebieten bzw. Stadtteilen der Stadt Mainz.
- ❑ Die Standorte der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr sind (mit Blick auf die besiedelten Bereiche) homogen über das Stadtgebiet verteilt.
- ❑ Am Standort der Feuerwache 2 existiert ein gemeinsamer Standort von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr.
- ❑ Im Quervergleich ist die Anzahl und Verteilung der Feuerwehr-Standorte mit Blick auf die Siedlungsstrukturen und die Fläche bzw. Form des Stadtgebietes als nachvollziehbar zu bewerten.
- ❑ Bezüglich des Stadtgebietes sind insbesondere die gegenüber der Einwohnerzahl aufgrund von Einpendlern deutlich erhöhte Tagbevölkerung sowie die topografische Abgrenzung des Stadtgebietes durch die Bundeswasserstraße Rhein hervorzuheben.



<b>Kapitel 1: Ausgangssituation &amp; Auftrag</b>	<b>4</b>
<b>Kapitel 2: Extrakt der Ergebnisse</b>	<b>10</b>
<b>Kapitel 3: Maßnahmenlisten</b>	<b>28</b>
<b>Kapitel 4: Abkürzungen &amp; Definitionen</b>	<b>38</b>
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF &amp; RINKE</i>	<b>43</b>

## 2 Extrakt der Ergebnisse

### Auftrag & Zielsetzung

Die LUELF & RINKE Sicherheitsberatung GmbH wurde seitens der Stadt Mainz beauftragt, eine Organisationsuntersuchung der Berufsfeuerwehr Mainz durchzuführen.

Die Zielsetzung des Projektes sind Empfehlungen im Bereich der im Abschnitt 1 genannten Schwerpunkte zwecks Ermittlung einer bedarfsgerechten Organisation und entsprechenden Personalausstattung der Berufsfeuerwehr.

### Eckpunkte zur Struktur der Stadt

In Mainz leben derzeit rund 209.000 Einwohner. Am Tag steigt die Bevölkerung aufgrund von Einpendlern auf rund 270.000 an. Damit ist Mainz die bevölkerungsreichste Stadt von Rheinland-Pfalz und zugleich Landeshauptstadt.

Die Fläche des Stadtgebietes beträgt rd. 98 km<sup>2</sup>.

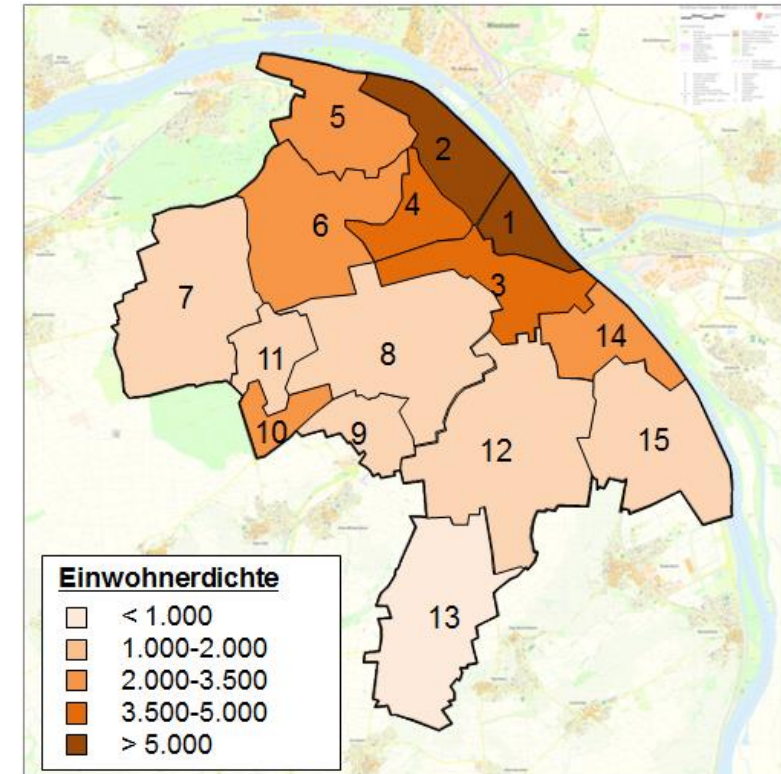
Die höchsten Einwohnerdichten befinden sich im Bereich der Innenstadt (Alt- und Neustadt).

### Eckpunkte zur Struktur der Feuerwehr

Die Berufsfeuerwehr Mainz ist an 2 Feuerwachen stationiert und hat 231 Mitarbeiter gemäß Stellenplan. Die Freiwillige Feuerwehr verfügt über rd. 350 freiwillige Kräfte an 11 Standorten.

Am Standort der Feuerwache 2 existiert ein gemeinsamer Standort von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr.

In den Räumlichkeiten der Feuerwache 1 befindet sich die Feuerwehrleitstelle für die Stadt Mainz. Sie übernimmt zusätzlich die Alarmierung der Feuerwehren in den Landkreisen Mainz-Bingen und Alzey-Worms.



## 2 Extrakt der Ergebnisse

### Planungsgrundlagen und Bewertung der Risikostruktur

Als Basis für eine adäquate Ableitung von Empfehlungen zum Funktionsbesetzungsplan der Berufsfeuerwehr war die Bewertung der Risikostruktur des Stadtgebietes erforderlich.

Die nachfolgenden Planungsgrundlagen wurden zur Bewertung der Risikostruktur berücksichtigt.

#### Risikoklassen nach Feuerwehr-Verordnung RLP:

Grundlage war die gemäß Ratsbeschluss der Stadt Mainz festgelegte Einteilung des Stadtgebietes in jeweils fünf Risikoklassen der Feuerwehr-Verordnung. Die Einteilung erfolgte je Stadtteil separat für die Bereiche „Brandgefahren“, „Technische Gefahren“, „Gefahren durch Gefahrstoffe“, „Gefahren durch radioaktive Stoffe“ und „Gefahren auf, in oder durch Gewässer“.

#### Risikoklassen „Brandgefahren“ nach Feuerwehr-Verordnung RLP und Einschätzung durch LUELF & RINKE:

Die zuvor genannte Klassifizierung wurde für den Bereich „Brandgefahren“ durch LUELF & RINKE überprüft, da die Ableitung bzw. Bewertung der Feuerwehrstruktur im Wesentlichen auf Basis dieser Gefahrenart erfolgt.

#### Besondere Objekte:

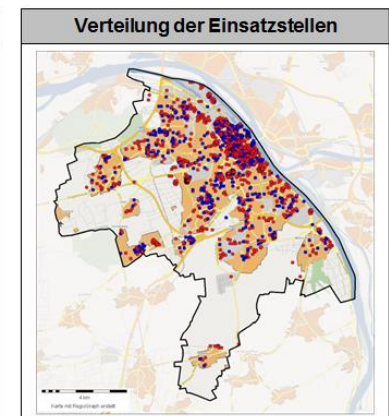
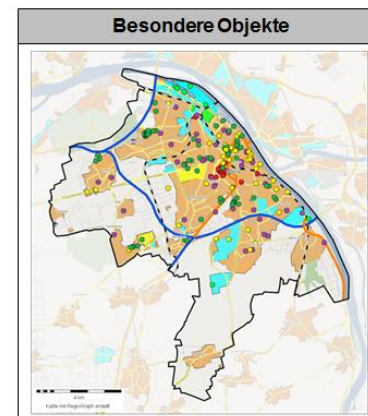
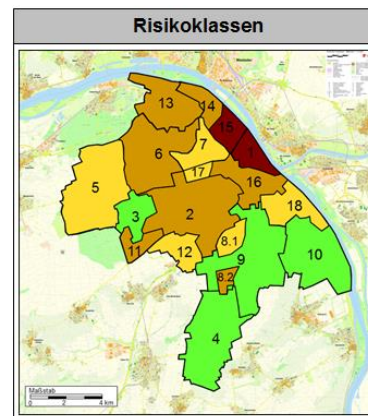
Es wurden die im Stadtgebiet vorhandenen Objekte von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung betrachtet. Dazu zählen unter anderem Krankenhäuser, Pflegeheime, Chemiebetriebe, Gewerbe- und Industrieflächen etc.

#### Verteilung der Einsatzstellen:

Es wurde die geografische Verteilung der Einsatzstellen bzw. des Einsatzgeschehens analysiert.

→ Auf Basis der Risikoklassen, der besonderen Objekte sowie der Verteilung der Einsatzstellen wurde die Risikostruktur des Stadtgebietes abgeleitet und bewertet.

**Fazit:** Die Einflussgrößen der Risikostruktur korrelieren miteinander und hängen zu einem gewissen Grad kausal mit Faktoren wie der Einwohnerdichte bzw. Siedlungsschwerpunkten zusammen.



## 2 Extrakt der Ergebnisse

### Planungsgrundlagen und Bewertung der Risikostruktur (Forts.)

Zusätzlich zu Risikoklassen gemäß der Feuerwehr-Verordnung wurden weitere Rechtsgrundlagen wie bspw. das „Landesgesetz über den Brandschutz, die allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz“ (LBKG) berücksichtigt. Die Feuerwehr-Verordnung regelt unter anderem eine verbindliche Eintreffzeit bzw. „Einsatzgrundzeit“ von 8 Minuten für Feuerwehren und hat somit einen relevanten Einfluss auf die Planung der Standortstruktur von Feuerwehren.

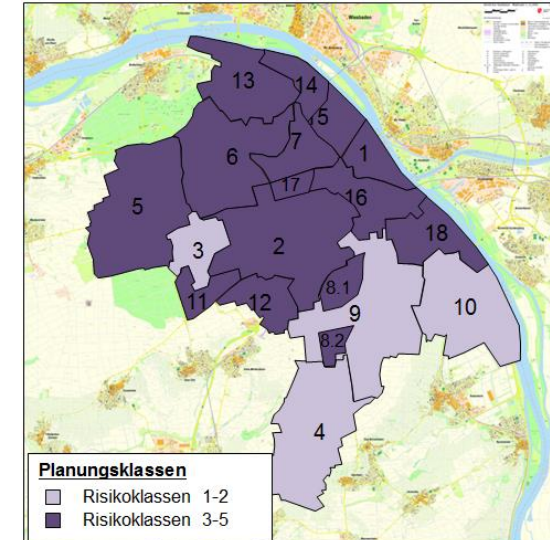
Während die 1. Eintreffzeit der Feuerwehr per Verordnung geregelt ist, sind die erforderlichen Funktionsstärken lediglich implizit aus der Feuerwehr-Verordnung – auf Basis der erforderlichen Fahrzeug-Ausstattung von Feuerwehren – ableitbar.

Seitens des Auftragnehmers wurde eine Differenzierung des Stadtgebietes in 2 übergeordnete Risikoklassen vorgenommen, die im Wesentlichen auf der vorhandenen Einteilung der Stadtteile in die Gefahrenklassen „Brand“ basiert.

Für Stadtteile, die den Risikoklassen 1-2 entsprechen, ist aus fachlicher Sicht von LUELF & RINKE eine Eintreffzeit von bis zu 10 Minuten bedarfsgerecht, da hier der Erstzugriff primär durch Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr erfolgt, die „naturgemäß“ Ausrückzeiten von ca. 5 Minuten benötigen, die aufgrund der Ausdehnung der vorliegenden Siedlungsbereiche keine adäquate Planung einer Feuerwehr-Struktur auf Basis einer Eintreffzeit von 8 Minuten ermöglicht.

Planungsklasse	Eintreffzeit erste Einheit	Funktionsstärke erste Einheit	Eintreffzeit zweite Einheit	Funktionsstärke zweite Einheit	Gesamt Funktionsstärke
Flächenplanung "Risikoklassen 3-5"	8 min	10 Funktionen	13 min	6 Funktionen	16 Funktionen
Flächenplanung "Risikoklassen 1-2"	8-10 min	6 Funktionen	13-15 min	10 Funktionen	16 Funktionen

Ergänzend wurden spezifische Einsatzszenarien betrachtet, die teilweise deutlich erhöhte Anforderungen an die Funktionsstärken in der ersten und zweiten Eintreffzeit ergeben. Die erforderlichen Gesamtstärken liegen im Bereich von 21 bis 25 Funktionen.



### Standortstruktur der Berufsfeuerwehr

Die Berufsfeuerwehr besetzt derzeit Einsatzfunktionen an 2 Feuerwachen rund-um-die-Uhr. Der Standort der Feuerwache 1 im Stadtteil Bretzenheim ist – im Sinne guter Unterstützungsmöglichkeiten in den umliegenden Bereichen – zentral im Stadtgebiet gelegen. Der 2014 in Betrieb genommene Neubau der Feuerwache 2 befindet sich im Innenstadtbereich in der Nähe zum Rhein. Der ständige Liegeplatz des Löschbootes „Mainz / Wiesbaden“ ist der Feuerwache 2 organisatorisch zugeordnet.

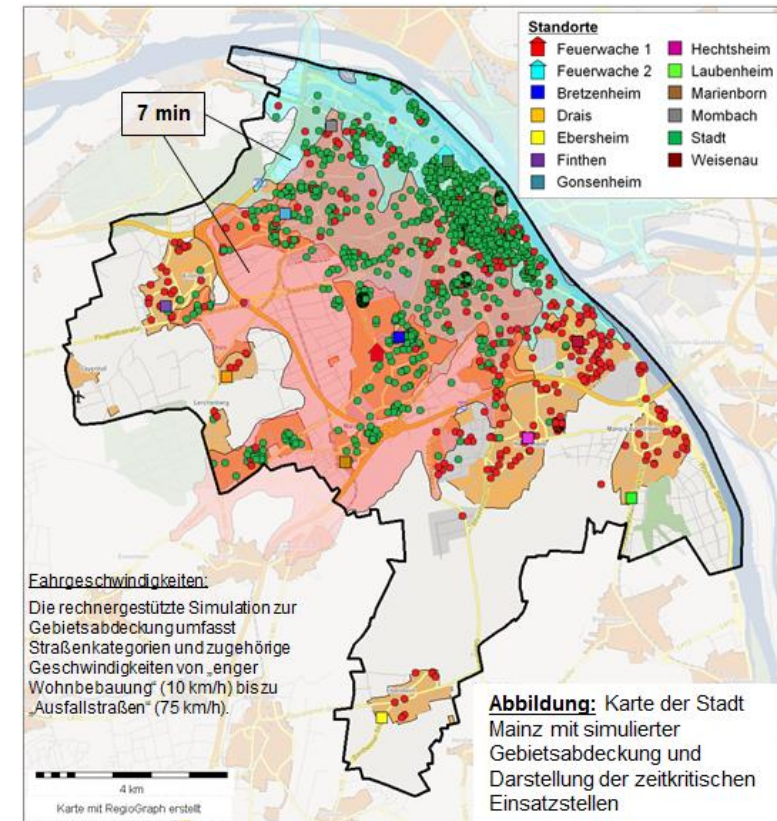
Für die Feuerwache 2 ist eine gute Lage im Grenzbereich des innerstädtischen Einsatzschwerpunktes festzustellen. Die damit einhergehende Nähe zum Rhein führt jedoch zwangsläufig auch zu einer reduzierten Gebietsabdeckung.

Im Rahmen der Untersuchung wurde die durch die Wachen der Berufsfeuerwehr darstellbare Versorgung des Stadtgebietes überprüft. Bei einer 1. Eintreffzeit (bzw. Einsatzgrundzeit) von 8 Minuten und einer planerischen Ausrückzeit von 1 Minute (für eine ständig besetzte Wache) lagen der Überprüfung Fahrzeitisochronen von jeweils 7 Minuten zugrunde.

Durch die Feuerwachen der Berufsfeuerwehr kann nicht das gesamte Stadtgebiet innerhalb der 1. Eintreffzeit von 8 Minuten erreicht werden. Zur planerischen Erfüllung der 1. Eintreffzeit von 8 Minuten ist daher in einigen Stadtteilen weiterhin der Erstzugriff durch die Freiwillige Feuerwehr erforderlich. Auch im Falle einer perspektivisch möglichen Anhebung der derzeit verbindlichen 1. Eintreffzeit von 8 auf 10 Minuten, ist in einigen Stadtteilen nach wie vor ein Erstzugriff durch die Freiwillige Feuerwehr erforderlich.

#### Hinweis:

Auftragsgemäß wurde keine Standortoptimierung vorgenommen, sondern lediglich die darstellbare Gebietsabdeckung mittels Simulationen überprüft. Eine Analyse der Leistungsfähigkeit und Verfügbarkeit war nicht Gegenstand der vorliegenden Untersuchung (diese ist im Rahmen einer Feuerwehrbedarfsplanung durchzuführen). Die Freiwilligen Feuerwehren waren im Rahmen der bisherigen Einbindung zu berücksichtigen.



## 2 Extrakt der Ergebnisse

### Funktionsbesetzungsplan der Berufsfeuerwehr

Die Kosten einer Berufsfeuerwehr werden wesentlich durch die Personalvorhaltung bestimmt (rd. 80% der Kosten einer Berufsfeuerwehr sind erfahrungsgemäß Personalkosten). Der Personalbedarf einer Berufsfeuerwehr wiederum resultiert aus zwei Bereichen: die Anforderungen / Aufgaben in Bezug auf den Einsatzdienst sowie die Aufgaben im „rückwärtigen Bereich“ (Sachgebietsarbeit, zum Beispiel im Bereich des Vorbeugenden Brandschutzes).

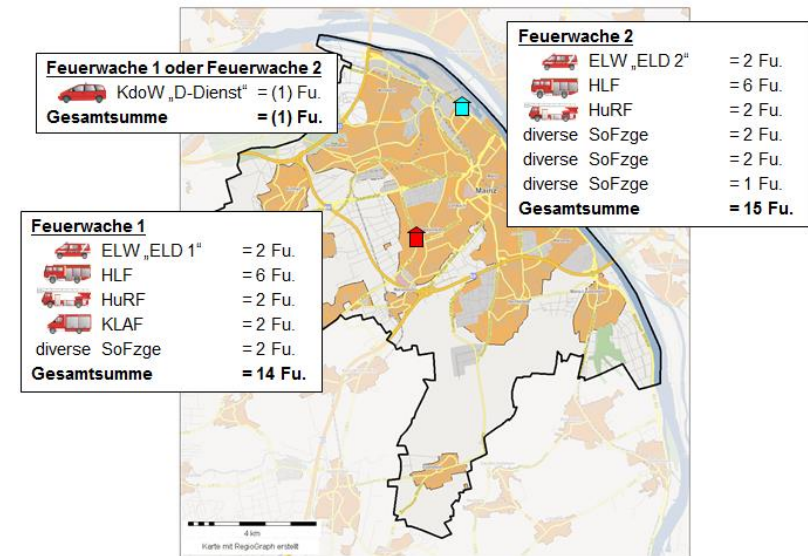
Die wesentliche Säule zur Bemessung des Personalbedarfs „Einsatzdienst“ ist der sogenannte Funktionsbesetzungsplan. Dieser regelt welche Funktionen zu welchen Zeiten auf den Feuerwachen zu besetzen sind. Der Funktionsbesetzungsplan ist das zentrale Ergebnis der Bedarfsplanung einer Berufsfeuerwehr und seine Ableitung basiert auf den Planungsgrundlagen und ergänzenden Analysen. Der Funktionsbesetzungsplan gliedert sich in drei Bereiche: zentrale Führungsfunktionen, Grundschutzfunktionen und Sonderfunktion.

Die Berufsfeuerwehr Mainz besetzt im Bereich der Führungsfunktionen je Feuerwache 1 Funktion „Einsatzleitdienst“ und 1 dem Einsatzleitdienst zugeordnete Funktion „Führungsassistent“. Der Einsatzleitdienst-Beamte übernimmt die Einsatzleitung bei Löschzug-Einsätzen. Bei größeren oder komplexen Einsatzstellen wird die zentral organisierte Führungsfunktion „Direktionsdienst“ alarmiert. Diese Funktion wird – im Gegensatz zum Einsatzleitdienst – nicht rund-um-die-Uhr ab Wache besetzt, sondern durch Beamte im Tagesdienst wahrgenommen. Außerhalb der Büro-Arbeitszeiten wird die Funktion in Rufbereitschaft besetzt.

Im Bereich Grundschutz sieht das taktische Konzept der Berufsfeuerwehr die Besetzung jeweils eines Hilfeleistungslöschfahrzeuges mit 6 Funktionen und eines Hubrettungsfahrzeuges mit 2 Funktionen pro Feuerwache vor.

Sonderfunktionen werden in spezifischem Umfang an beiden Feuerwachen vorgehalten. An der Feuerwache 1 wird ein Kleinalarmfahrzeug mit 2 Funktionen besetzt und 2 weitere Funktionen besetzen Einsatzlage-abhängig Sonderfahrzeuge wie Tanklöschfahrzeuge oder Gerätewagen.

In Summe werden durch die Berufsfeuerwehr Mainz 29 Einsatzfunktionen rund-um-die-Uhr und 1 Funktion während der Büro-Arbeitszeiten ab Wache besetzt.



Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

## 2 Extrakt der Ergebnisse

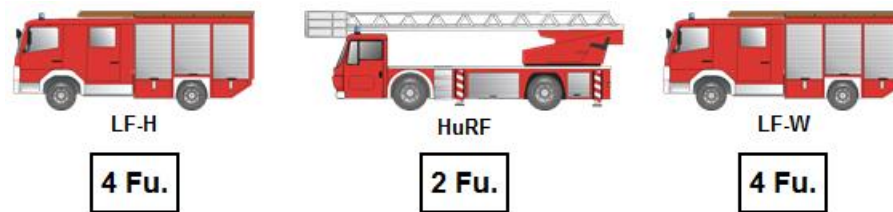
### Funktionsbesetzungsplan der Berufsfeuerwehr (Forts.)

Es wurden 3 verschiedene Betrachtungsmodelle für den Funktionsbesetzungsplan der Feuerwehr erarbeitet. Diese führen – in Abhängigkeit der zugrundeliegenden Planungsgrundlage (z.B. FwVO RLP, Empfehlungen der AGBF, differenzierter Bemessungsansatz) – zu unterschiedlichen Funktionsstärken.

Im Bereich der zentralen Führung wird die Beteiligung der neu in der Leitstelle zu besetzenden Funktion „Lagedienstführer“ (vgl. Maßnahme im Abschnitt „Leitstelle“) an den Einsätzen des D-Dienstes empfohlen, um eine Reduktion der Eintreffzeiten aus der Rufbereitschaft zu erreichen. Die Eintreffzeiten des Direktionsdienstes sind jeweils vom Wohnort des diensthabenden Mitarbeiters abhängig. Als Zielvorgabe wurde seitens der Berufsfeuerwehr eine Eintreffzeit von 25 Minuten definiert. Die SOLL-Empfehlung im Bereich „Zentrale Führung“ ist unabhängig von der im Grundschatz praktizierten Funktionsbesetzung.

Für den Grundschatz wurden 3 Modelle entwickelt. Modell I und II sehen eine Planung auf Basis der impliziten Anforderungen an die Fahrzeugbesetzung auf Basis der Feuerwehrverordnung (Modell I) und auf Basis der Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (Modell II; entspricht dem in Mainz praktizierten IST-Zustand) vor. Das Modell III stellt die SOLL-Empfehlung seitens LUELF & RINKE dar.

Die Umsetzung einer Funktionsbesetzung auf Basis der Feuerwehrverordnung wird nicht empfohlen, da diese nicht zur Bedarfsplanung einer Berufsfeuerwehr entwickelt wurde, sondern eine Richtschnur für Fahrzeugkonzepte für die „Fläche“ (in einem vorwiegend durch Freiwillige-Feuerwehr-Strukturen geprägten Bundesland) darstellen soll. Die Betrachtung ist somit weder hinreichend, noch im Quervergleich als verhältnismäßig zu bewerten. Es wird eine Veränderung des taktischen Konzeptes im Sinne einer Flexibilisierung empfohlen, da Gleichzeitigkeitereignisse regelmäßig zu einer starken Schwächung des unterstützenden Wachbezirks führen. Auf Basis einer Anpassung der Funktionsbesetzung auf den Hilfeleistungslöschfahrzeugen wird eine reduzierte Schwächung des unterstützenden Wachbezirks sowie eine höhere einsatztaktische Flexibilität auf Basis von zwei Hilfeleistungslöschfahrzeugen pro Wache erreicht.



Im Bereich der Sonderfunktionen sieht die SOLL-Empfehlung seitens LUELF & RINKE eine Verteilung gemäß der Aufgabenschwerpunkte der Feuerwachen vor.



## 2 Extrakt der Ergebnisse

### Funktionsbesetzungsplan der Berufsfeuerwehr (Forts.)

Unter Berücksichtigung der Vorgabe der Beauftragung, die eine Umsetzung gemäß der Empfehlungen der AGBF vorsieht, ist konkret das Betrachtungsmodell II „AGBF-Empfehlung“ umzusetzen.

Unter Vernachlässigung dieser Vorgabe empfehlen wir, die Umsetzung des Betrachtungsmodells III auf der Basis eines differenzierten Bemessungsansatzes.

Den beiden Betrachtungsmodellen II und III liegen unterschiedliche taktische Konzepte und Philosophien zugrunde, die beide selbstverständlich ihre spezifischen Vor- und Nachteile haben.

Aus externer Sicht sollte die Umsetzung des Modells III erfolgen, da hier aus unserer Sicht die Vorteile gegenüber den Nachteilen überwiegen (insbesondere im Hinblick auf die gegenseitige Unterstützung der beiden Feuerwachen).

Unabhängig von dem zukünftig umgesetzten Funktionsbesetzungsplan zeigt eine Analyse der Ausrückzeiten der Berufsfeuerwehr für beide Feuerwachen gute, aber optimierbare Werte dar. Diesbezüglich wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Ausrückzeiten empfohlen.

Die Veränderungen hinsichtlich der rund-um-die-Uhr-Funktionen sind tabellarisch dargestellt.

Varianten des Funktionsbesetzungsplans	Zentrale Führung	Grundschutz	Sonderfunktionen	Summe	Summe "effektiv"	Differenz zum IST-Zustand 2016	Aufteilung der Funktionen in ..	
							.. hD / gD	.. mD
IST-Zustand 2016	(1) + 4	16	9	(1) + 29	29	-	(1) + 2	27
Betrachtungsmodell I "FwVO Rheinland-Pfalz"	(1) + 5	26	2+[2]	(1) + 33 + [2]	33,57	4,57	(1) + 3	30,57
Betrachtungsmodell II "AGBF-Empfehlung"	(1) + 5	16	10+[2]	(1) + 31 + [2]	31,57	2,57	(1) + 3	28,57
Betrachtungsmodell III "Differenzierter Bemessungsansatz"	(1) + 5	20	6+[2]	(1) + 31 + [2]	31,57	2,57	(1) + 3	28,57
<b>SOLL-Empfehlung "Betrachtungsmodell III"</b>	<b>(1) + 5</b>	<b>20</b>	<b>6+[2]</b>	<b>(1) + 31 + [2]</b>	<b>31,57</b>	<b>2,57</b>	<b>(1) + 3</b>	<b>28,57</b>

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

## 2 Extrakt der Ergebnisse

### Feuerwehrleitstelle

Die Feuerwehrleitstelle Mainz wird durch die Berufsfeuerwehr der Stadt Mainz betrieben und ist räumlich in der Feuerwache 1 untergebracht.

Von hier aus werden sämtliche Feuerwehreinsätze in der Stadt Mainz koordiniert und bearbeitet. Zusätzlich wird von hier die Erstalarmierung der Feuerwehren in den Landkreisen Mainz-Bingen und Alzey-Worms vorgenommen.

Das Personal der Feuerwehrleitstelle wird durch die Wachabteilungen der Feuerwache 1 gestellt. Insgesamt stehen 33 Mitarbeiter für die Leitstelle zur Verfügung. Je Wachabteilung sind sechs Disponenten im Dienst, diese besetzen rund-um-die-Uhr 2 Einsatzleitplätze. 2 Disponenten, die keine Einsatzleitplätze besetzen, besetzen im Einsatzfall verschiedene (Sonder-)Fahrzeuge (tw. auch Erst-Angriffsfahrzeuge wie das Hilfeleistungslöschfahrzeug oder das Hubrettungsfahrzeug).

1 Disponent ist fest zur Besetzung des Einsatzleitwagens (= Führungsassistent des Einsatzleitdienstes) an der Feuerwache 1 eingeplant. Mit Erhöhung der Mindestwachstärke zum 01.12.2015 wird nun 1 Funktion rund-um-die-Uhr in Bereitschaft zur schnellen Verstärkung der Leitstelle vorgehalten.

Da die Disponenten den Wachabteilungen zugeordnet sind, stellt die Organisationseinheit „Leitstelle“ mit einer Personalausstattung von 2 Vollzeitäquivalenten im Tagesdienst in der derzeitigen Aufbauorganisation der Berufsfeuerwehr die personell kleinste Abteilung dar.

Die Gebietskörperschaften, für die die Feuerwehrleitstelle Mainz zuständig ist, umfassen insgesamt rd. 550.000 Einwohner auf einer Fläche von rd. 1.300 km<sup>2</sup>. Perspektivisch ist die vollständige Übernahme der Alarmierung der Feuerwehr der Stadt Worms durch die Leitstelle der Berufsfeuerwehr vorgesehen. Derzeit befindet sich die Übernahme der Alarmierung bereits in der schrittweisen Umsetzung.

Mit Novellierung des Brand- und Katastrophenschutzgesetzes (LBKG) und des Rettungsdienstgesetzes (RettdG) zum 01.07.2005 wurde im Land Rheinland-Pfalz die rechtliche Grundlage für die Einrichtung von Integrierten Leitstellen geschaffen (vgl. dazu § 4 LBKG; § 7 RettdG). Dieses Modell sieht den gemeinsamen Betrieb der Feuerwehr- und Rettungsdienstkomponenten in einer gemeinsamen räumlichen Struktur und Infrastruktur vor. Derzeit betreibt die Stadt Mainz die Feuerwehrleitstelle am Standort der Feuerwache 1 und das Deutsche Rote Kreuz (DRK) Rheinhessen-Nahe eine räumlich getrennte Rettungsleitstelle im Auftrag des DRK Landesverbandes Rheinland-Pfalz in den eigenen Räumlichkeiten.

Im IST-Zustand zeigt sich aufgrund eines Personalmangels eine defizitäre Aufgabenwahrnehmung in der Organisationseinheit „Leitstelle“. Dies wurde im Zuge der im Bereich Aufbau- und Ablauforganisation entwickelten Maßnahmen (Bemessung der Tagesdienst-Mitarbeiter) berücksichtigt.

Die hier dargestellten Betrachtungen legen den Fokus in erster Linie auf den „operativen Betrieb“ der Leitstelle – d.h. unter anderem die Anzahl der zu besetzenden Einsatzleitplätze.

## 2 Extrakt der Ergebnisse

### Feuerwehrleitstelle (Forts.)

Anhand der Telefon- bzw. Einsatzleitrechner-Daten, wurde die Anzahl der zu besetzenden Einsatzleitplätze überprüft.

Auf Basis der Analysen ist, zusätzlich zur IST-Besetzung von 2 Einsatzleitplätzen rund-um-die-Uhr, die Besetzung eines weiteren Einsatzleitplatzes an allen Wochentagen zu empfehlen (12h pro Tag [7-19 Uhr], an 7 Wochentagen). Diese Empfehlung berücksichtigt nicht ausschließlich das rechnerische Ergebnis sondern auch Umsetzungshürden in der Dienstplangestaltung (bei einer hypothetischen Stundenintervall-genauen Kompensation der Auslastungsspitzen). Für weitere Auslastungsspitzen ist eine gesonderte Vorsorge zu treffen (Maßnahmen „Einführung Lagedienstführer“ und „Bereitschaftsfunktion zum schnellen Verstärken der Leitstelle“).

Es erfolgt eine Anpassung des Funktionsbesetzungsplans (Führungsstruktur) durch die Besetzung einer Funktion „Lagedienstführer“ (siehe auch „Funktionsbesetzungsplan“). Im Wesentlichen ist die Einführung der Funktion jedoch durch Optimierungsbedarfe in der Leitstelle begründet. Die Funktion soll in der Rolle als „übergeordnete Führungsfunktion“ die jeweils aktuelle Situation in der Leitstelle überblicken, rückt jedoch auch zu Einsätzen im Stadtgebiet als übergeordnete Führungsfunktion (Führung der Einsatzleitdienste) mit aus. Das Aufgabenspektrum für die Funktion wird sich im zukünftigen Betrieb als Integrierte Leitstelle gegenüber der Aufgaben im derzeitigen Betriebszustand bzw. nach Umsetzung der SOLL-Empfehlung erweitern.

Für die Besetzung der Funktion sind 4 Vollzeitäquivalente im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst erforderlich. Funktionsstunden, die nicht durch diese 4 Mitarbeiter geleistet werden können, wurden in der Personalbemessung für den Tagesdienst bzw. der Mitarbeiter des Einsatzleitdienstes berücksichtigt.

Als organisatorische Maßnahme wird die Beibehaltung der Funktion zum schnellen Verstärken der Leitstelle empfohlen, welche bei Auslastungsspitzen kurzfristig zur Verstärkung der Disponenten aktiviert werden kann.

Ebenfalls wird die Verzahnung mit dem Personal der Wachabteilungen und dementsprechend die Wahrnehmung der Dienste in 24-Stunden-Diensten bestätigt.

Eine Re-Organisation der Leitstellensystemadministration, unter anderem auf Basis der Lagedienstführer, wird im Sinne eines zuverlässigen Störungsmanagements empfohlen.

**Feuerwehrleitstelle (Forts.)**

Des Weiteren wurde eine Empfehlung zur Optimierung des Dienstablaufes in der Leitstelle entwickelt („Besetzungsplan Leitstelle“).

Einsatzleitplatz	Besetzungsplan Leitstelle																							
	07:00 bis 08:00	08:00 bis 09:00	09:00 bis 10:00	10:00 bis 11:00	11:00 bis 12:00	12:00 bis 13:00	13:00 bis 14:00	14:00 bis 15:00	15:00 bis 16:00	16:00 bis 17:00	17:00 bis 18:00	18:00 bis 19:00	19:00 bis 20:00	20:00 bis 21:00	21:00 bis 22:00	22:00 bis 23:00	23:00 bis 24:00	00:00 bis 01:00	01:00 bis 02:00	02:00 bis 03:00	03:00 bis 04:00	04:00 bis 05:00	05:00 bis 06:00	06:00 bis 07:00
Lagedienstführer	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF	LDF/VF
Disponent 1 "Schichtführer" <i>(BSZ: Leitstelle)</i>	H	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	BSZ	BSZ	ELP	ELP	ELP	H	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP
Disponent 2 <i>(BSZ: Leitstelle)</i>	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	BSZ	ELP	ELP	BSZ	ELP	ELP	ELP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Disponent 3 <i>(BSZ: FüAss &amp; Leitstelle)</i>	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	H	H	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ
Disponent 4 <i>(BSZ: FüAss)</i>	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	H	H	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ
Disponent 5 <i>(BSZ: GS oder Sonderfu.)</i>	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	BSZ	H	H	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ
Disponent 6 <i>(BSZ: GS oder Sonderfu.)</i>	BSZ	H	H	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ
Disponent 7 <i>(BSZ: GS oder Sonderfu.)</i>	BSZ	H	H	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP
Summe besetzter ELP	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2

Die Basis bildet die aus der Leitstellen-Bemessung abgeleitete Einsatzleitplatz-Besetzung (ELP). Der Besetzungsplan sieht zudem Bereitschaftszeiten (BSZ) mit einer Bereitschaft zur Leitstellen-Verstärkung, oder Bereitschaftszeit mit Verzahnung einer Fahrzeugfunktion vor. In den Hintergrunddiensten (H) ist ebenfalls die Verzahnung mit einer Fahrzeugfunktion vorgesehen, der Mitarbeiter versieht jedoch keine Bereitschaftszeit, sondern wird für Tätigkeiten wie zum Beispiel Aus- und Fortbildungen oder innerbetriebliche Aufgaben der Leitstelle wahr.

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

## 2 Extrakt der Ergebnisse

### Aufbau- und Ablauforganisation

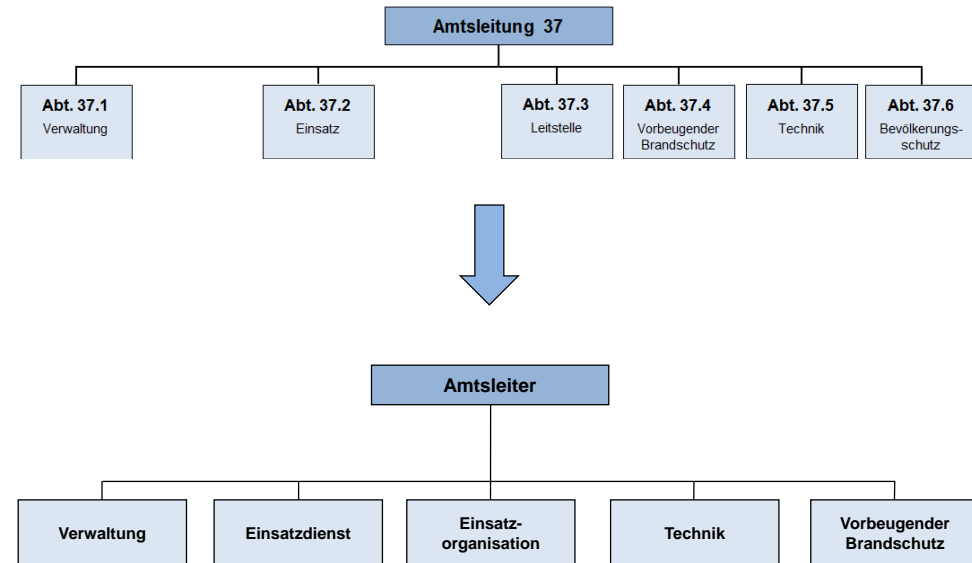
Die Berufsfeuerwehr ist in 6 Abteilungen mit einer „klassischen Berufsfeuerwehr-Struktur“ gegliedert. Die Abteilung „Einsatz“ verfügt grundsätzlich über eine adäquate Sachgebietsstruktur (Anzahl Sachgebiete), die Unterstruktur ist jedoch sehr umfangreich (insb.: Leitung der Feuerwachen - Wachleitung - Wachabteilungsführer - Wachabteilungen) und mit einer hohen Aufgabenkonzentration versehen. Sie stellt hinsichtlich der Personalausstattung die größte Abteilung in der Aufbauorganisation dar.

Es wird eine Anpassung der Aufbauorganisation auf Basis von zukünftig 5 Abteilungen empfohlen. Die Re-Organisation sieht eine Integration der bisherigen Abteilungen Feuerwehrleitstelle und Bevölkerungsschutz in die Abteilung Einsatzorganisation vor. Innerhalb der (neuen) Abteilungen werden binnenorganisatorische Anpassungen vorgesehen. Dazu zählt unter anderem die Straffung der Struktur der bisherigen Abteilung „Einsatz“ unter Bildung der neuen Abteilungen „Einsatzdienst“ und „Einsatzorganisation“ sowie die Re-Organisation der Abteilung „Vorbeugender Brandschutz“.

Im IST-Zustand zählen zur Personalausstattung der Abteilungen und Sachgebiete 31 Vollzeitäquivalente im Tagesdienst. Diese versehen Einsatzdienst im Direktions-, Einsatzleit- oder Sondereinsatzdienst.

In einigen Sachgebieten bzw. in den Werkstätten erfolgt eine Zuarbeit durch die Mitarbeiter der Wachabteilung während des Arbeitsdienstes. Davon sind 4 Vollzeitäquivalente der Berufsfeuerwehr im höheren feuerwehrtechnischen Dienst angesiedelt.

Gemäß der Grundstruktur des Dienstplanes ergibt sich für die Mitarbeiter eine Wochenarbeitszeit von 56 Stunden. Zur Einhaltung der zulässigen Wochenarbeitszeit von 48 Stunden werden Freischichten gewährt. Während der 24-Stunden-Dienste sieht der Arbeitsverteilungsplan der Wachabteilungen eine geplante Inanspruchnahme der Mitarbeiter von 10 Stunden (entspricht 40%) je Dienstschicht vor. Der derzeitige Arbeitsverteilungsplan der Wachabteilungen mit einer geplanten Inanspruchnahme von 10 Stunden wird aus externer Sicht bestätigt.



## 2 Extrakt der Ergebnisse

### *Aufbau- und Ablauforganisation (Forts.)*

Die Wahrnehmung von Diensten durch die Mitarbeiter der Wachabteilungen erfolgt derzeit nahezu ausschließlich auf Basis von 24-Stunden-Diensten (z.B. auch bei Durchführung von Brandsicherheitswachdiensten in den Abendstunden). Dies äußert sich in einem planerischen „Überfahren“ der Mindestwachstärke von 15 bzw. 14 Funktionen auf Feuerwache 1 bzw. Feuerwache 2.

Im Jahresverlauf des Jahres 2015 ist jedoch die Wirksamkeit von Maßnahmen zur besseren Ausnutzung der Personalstärke (z.B. durch Einführung der Fortbildungswoche) festzustellen.

Aus externer Sicht ist der Ansatz einer planerischen Funktionsstärke zu verfolgen, die dann im Jahresverlauf konstant zu halten ist. Das durch die Berufsfeuerwehr eingeführte Modell der „Fortbildungswoche“ wird daher aus externer Sicht bestätigt. Generell sollten Tätigkeiten außerhalb des Einsatzdienstes (Fortbildungen, Brandsicherheitswachdienste etc.) möglichst als Abordnung in den Tagesdienst umgesetzt werden. Dies ermöglicht ein effizienteres Ausschöpfen der möglichen Inanspruchnahme bzw. Arbeitszeit der Mitarbeiter durch den Dienstherrn und trägt zur Einhaltung einer konstanten Funktionsstärke bei (kein „Überfahren“ der Wachstärke aufgrund von Fortbildungen etc.).

Sollte mittelfristig keine konstante („glatte“) Funktionsstärke erreicht werden, ist die Re-Organisation der Wachabteilungen in einem „2-Wachabteilungsmodell“ zu prüfen.

Die Rufbereitschaft des Direktionsdienstes (Eintreffzeit für die Funktion: 25 Minuten) wird derzeit zu 1/8 als Arbeitszeit vergütet. Hinsichtlich der Führungsstrukturen ist die Re-Organisation des Direktionsdienstes sowie die Weiterentwicklung des Einsatzleit- und Sondereinsatzdienstes vorgesehen.

Für den Direktionsdienst sollte eine Anpassung der Vergütung der Rufbereitschaften (1/4-Regelung) angestrebt werden. Der Einsatzdienstanteil der Beamten im Einsatzleitdienst beträgt im IST-Zustand rd. 52%. Eine Reduktion der Einsatzdienstanteile auf rd. 46% zwecks Verbesserung der Aufgabenwahrnehmung in den Sachgebieten wird für das Einsatzleitdienst-Personal empfohlen. Die Anpassung der Personalausstattung der Mitarbeiter im Tagesdienst ist mit einer defizitären Aufgabenwahrnehmung begründet. Aufgrund der unveränderten Funktionsbesetzung im Einsatzleitdienst ergibt sich auf Basis des größeren Personalpools der Einsatzleitdienst-Mitarbeiter die o.g. Reduktion der Einsatzdienstanteile.

### *Aufbau- und Ablauforganisation (Forts.)*

Im IST-Zustand sind 4 Vollzeitäquivalente der Berufsfeuerwehr im höheren feuerwehrtechnischen Dienst angesiedelt. Es werden Maßnahmen zur Umsetzung empfohlen, die unter anderem die Verbesserung der Führungsfähigkeiten im Innendienst oder die Einführung einer einheitlichen Zeiterfassung betreffen. Diesbezüglich ist auch die jeweilige Leitung der Abteilungen auf Basis der Schaffung einer weiteren Stelle im höheren feuerwehrtechnischen Dienst vorgesehen.

Im Bereich der Mitarbeiter des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes ist auf Basis der Bemessung der Personalausstattung der Tagesdienst-Mitarbeiter ein zusätzlicher Bedarf von 4 Vollzeitäquivalenten gegeben.

Im IST-Zustand versehen die 6 Vollzeitäquivalente des „Sondereinsatzdienstes“ keine fest zugeordneten Dienste bzw. Fahrzeugbesetzungen, sondern verstärken den Einsatzdienst lediglich lageabhängig durch z.B. die Besetzung von Sonderfahrzeugen (IST-Zustand: Mitarbeiter des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes im Tagesdienst).

Auf Basis der Weiterentwicklung des Sondereinsatzdienstes ist eine Aufteilung in zwei Mitarbeiter-Pools vorgesehen.

Die Stellen ohne Einsatzdienst-Anteile (z.B. Verwendung von Einsatzdienst-untauglichen Mitarbeitern) sind im Tagesdienst tätig, während die Stellen mit Einsatzdienst-Anteilen (ebenfalls feuerwehrtechnische Beamte im mittleren Dienst) auch anteilig Einsatzdienste bzw. Fahrzeugbesetzungen in den Wachabteilungen übernehmen.

Die im Rahmen der Tagesdienst-Bemessung ermittelte Personalausstattung von 9 zusätzlichen Vollzeitäquivalenten führt aufgrund dieser Verzahnung wiederum zu einer reduzierten Personalausstattung in den Wachabteilungen.

Es erfolgt eine Verlagerung von Aufgaben (z.B. die Zentralisierung von Beschaffungsvorgängen) in die Abteilung Verwaltung, aber auch die Zuordnung von neuen Aufgaben, wie die organisatorische Zuordnung der einzurichtenden Geschäftszimmer. Da die Personalausstattung der Abteilung Verwaltung nicht Gegenstand der Untersuchung war, ist der erforderliche Personalbedarf im Rahmen der Umsetzung zu prüfen. Sollte das Aufgabenspektrum der Abteilung Verwaltung unverändert bleiben, so ist im Sinne einer hinreichenden Aufgabenwahrnehmung eine entsprechende Personalausstattung in den übrigen Abteilungen vorzusehen.

Darüber hinaus werden weitere Maßnahmen wie zum Beispiel eine Prozessoptimierung im Bereich Vorbeugender Brandschutz, die Förderung der Kompetenzen für einen kooperativen Führungsstil im Innendienst empfohlen.

Die vollständige Maßnahmenübersicht ist den Maßnahmenlisten des Themenkomplexes „Aufbau- und Ablauforganisation“ zu entnehmen.

Die Personalwirtschaftlichen Veränderungen sind im Folgenden tabellarisch für alle Bereiche der Berufsfeuerwehr zusammenfassend dargestellt.

### *Personalwirtschaft*

Während der Personalbedarf der Mitarbeiter im Tagesdienst bzw. für den „rückwärtigen Bereich“ Gegenstand des Themenkomplexes „Aufbau- und Ablauforganisation“ ist, erfolgt im Themenkomplex „Personalwirtschaft“ im Wesentlichen die Ermittlung der erforderlichen Personalausstattung für die Wachabteilungen auf Basis des zur Umsetzung empfohlenen Funktionsbesetzungsplanes (Betrachtung „operativer Bereich“).

Abschließend wird die Gesamt-Veränderung des Personalbedarfes für die beiden o.g. Bereiche zusammengefasst.

Der Personalbedarf in den Wachabteilungen leitet sich aus der analysierten mittleren Nettojahresleistungszeit pro Mitarbeiter und den zu besetzenden Einsatzfunktionen ab. Die Nettojahresleistungszeit wurde für die Mitarbeiter mit und ohne Tätigkeit in der Leitstelle separat ermittelt. Zur Besetzung einer rund-um-die-Uhr-Funktion ohne Leitstellentätigkeit sind auf Basis des sogenannten „Personalfaktors“ rechnerisch 5,25 Vollzeitäquivalente erforderlich. Versieht ein Mitarbeiter Dienste in der Leitstelle, so sind aufgrund des höheren Aus- und Fortbildungsbedarfes rechnerisch 5,44 Vollzeitäquivalente erforderlich.

Auf Basis der empfohlenen Funktionsbesetzung der Einsatzfunktionen und dem Personalfaktor des entsprechenden Personalpools, ist in den Wachabteilungen eine gegenüber dem IST-Stellenplan um 3 Vollzeitäquivalente reduzierte Personalausstattung erforderlich.

Aufgrund von unplanbaren Abgängen von Mitarbeitern der Wachabteilungen (im Mittel 8 Vollzeitäquivalente pro Jahr) wurde im Rahmen der Untersuchung die Vorhaltung einer Fluktuationsreserve diskutiert. Eine vollumfängliche Berücksichtigung einer Fluktuationsreserve und Vorhaltung entsprechender Personalressourcen ist im Quervergleich zu anderen Berufsfeuerwehren unüblich. Wir empfehlen, eine flexiblere Gestaltung des Stellenplans und der Durchführung von Wiederbesetzungen von frei werdenden Stellen zu prüfen. Aufgrund des für die Berufsfeuerwehr Mainz maßgeblichen Betrachtungszeitraumes von 4 Monaten für die Einhaltung der zulässigen Wochenarbeitszeit, ist die genannte Maßnahme (sowie weitere in der Maßnahme genannte Optionen) jedoch unter Umständen nicht vollständig zur strikten Einhaltung der mittleren Wochenarbeitszeit von 48 Stunden innerhalb eines 4-Monats-Zeitraumes hinreichend. Da in anderen Bundesländern die Einhaltung in Bezug auf einen 12-Monats-Zeitraum vorgegeben wird, empfehlen wir, gemeinsam mit den anderen Städten mit Berufsfeuerwehren in Rheinland-Pfalz, diese Thematik zu erörtern und auf eine Fortschreibung der Regelungen hinzuwirken.

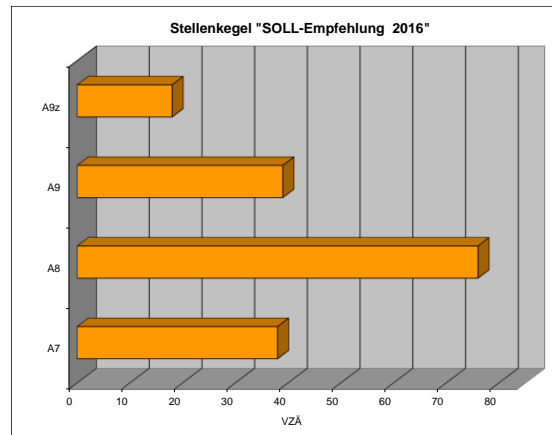
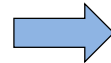
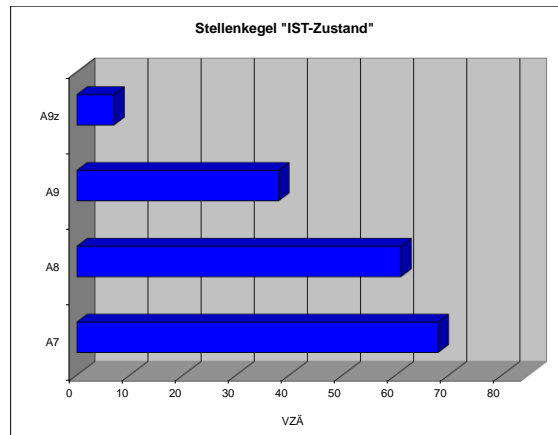


## 2 Extrakt der Ergebnisse

### Personalwirtschaft (Forts.)

Die Analyse der Stellenbewertung der Wachabteilungen zeigt im IST-Zustand eine pyramidale Verteilung. Sollte diese pyramidale Verteilung nicht verändert werden, so führt dies zu einem Nachteil in der Konkurrenzsituation im Bereich der Personalakquise mit anderen Berufsfeuerwehren, weil die Mitarbeiter durchschnittlich sehr lange auf die Beförderung warten müssen und ggf. mit der Eingangsbesoldung (A7) in Pension gehen. Die Empfehlung zur Stellenbewertung stellt daher eine Anpassung an Strukturen wie bei anderen Berufsfeuerwehren dar.

Zudem wird eine Abkehr von dieser Verteilung aufgrund des heute breiteren Tätigkeitsspektrums der Einsatzbeamten empfohlen. Der Vorschlag zur Stellenbewertung in den Wachabteilungen basiert primär auf einer Berücksichtigung der im Einsatzdienst zu besetzenden Funktionen. Darüber hinaus ist aus externer Sicht die Würdigung besonderer Tätigkeiten bzw. Verantwortlichkeiten, die sich nicht unmittelbar aus den Einsatzfunktionen ableiten, bedarfsgerecht. So wird unter anderem eine differenzierte Stellenbewertung für die Wachabteilungsführer und deren Stellvertreter empfohlen.



Basis: SOLL-Funktionsbesetzungsplan		
Bewertung	Stellenplan IST	SOLL-Empfehlung L&R 2016
A9z	7	18
A9	38	39
A8	61	76
A7	68	38
<b>Summe</b>	<b>174</b>	<b>171</b>

Der dargestellte Stellenkegel basiert auf der Anzahl zu besetzender Einsatzfunktionen und hängt maßgeblich vom umgesetzten taktischen Konzept bzw. dem entsprechenden Funktionsbesetzungsplan ab. Der Darstellung liegt eine Umsetzung des Modells III „Differenzierter Bemessungsansatz“ zugrunde. Außerdem liegt der Personalbedarfsermittlung mit 171 VZÄ die Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen (Tagesdienst-Ausstattung, Weiterentwicklung Sondereinsatzdienst, Abordnungen in den Tagdienst etc.) zugrunde.

Da die Umsetzung aller Maßnahmen nicht kurzfristig erfolgen wird, aber bei den Stellenbewertungen dringenden Handlungsbedarf gibt, wurde bereits eine erste Stufe von Stellenanhebungen in den anstehenden Haushalt der Stadt Mainz eingebracht.

## 2 Extrakt der Ergebnisse

### Personalwirtschaft (Forts.)

Die Mehrbedarfe im Bereich „D-Dienst“ und „ELD“ sind sowohl durch die Einsatzdienst-Tätigkeit als auch durch die unzureichende Aufgabenwahrnehmung in den Sachgebietsarbeiten begründet.

Im Sinne einer zukunftssicheren Optimierung der Prozesse in der Leitstelle ist dort zusätzliches Personal zwecks Vorhaltung einer rund-um-die-Uhr-Funktion „Lagedienstführer“ (LDF) vorgesehen.

Im Wesentlichen auf eine unzureichende Aufgabenwahrnehmung bzw. Personalausstattung begründet, ist der Mehrbedarf im Bereich des mittleren Dienstes (mit Einsatzdienst-Anteilen).

Veränderungen bei der Personalausstattung der Wachabteilungen sind auf die Fortschreibung des Personalfaktors sowie ein alternatives einsatztaktisches Konzept und den entsprechenden Funktionsbesetzungsplan zurückzuführen.

Betrachtung	Veränderungen im Tagesdienst [VZÄ]						Veränderungen Gesamt (inkl. Wachabteilungen) [VZÄ]	
	FwT "D-Dienst" hD	FwT "ELD" gD	FwT "LDF" gD	FwT mD "mit ED- Anteilen"	FwT mD "ohne ED- Anteile"	Gesamt- summe <i>Tagesdienst</i>	FwT mD Wach- abteilungen	Gesamt- summe
IST-Zustand 2016 [VZÄ]	4	21	0	0	6	31	174	205
SOLL-Empfehlung 2016 [VZÄ]	5	25	4	10	5	49	171	220
Veränderung "SOLL-IST" [VZÄ]	1	4	4	10	-1	18	-3	15

In Summe ergibt sich ein Personalmehrbedarf von 15 Vollzeitäquivalenten.

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

## 2 Extrakt der Ergebnisse

### Fazit

Im Rahmen des Projektes wurden Optimierungspotentiale Im Bereich des Funktionsbesetzungsplans, der Einsatz-Führungsstruktur, der Organisation der Leitstelle sowie in der Aufbau- und Ablauforganisation identifiziert.

Der Berufsfeuerwehr Mainz steht bei Umsetzung der Handlungsempfehlungen ein umfassender Reorganisationsprozess bevor, der aus externer Sicht aber in einer Gesamtbetrachtung erforderlich ist.

Zudem bedingen einige Maßnahmen (z.B. Verlagerung von Aufgaben in die Abt. Verwaltung) eine ganzheitliche Betrachtung der Struktur der Berufsfeuerwehr. Sollte beispielsweise eine nicht-Umsetzung der o.g. Aufgabenverlagerung erfolgen, ergäbe sich dementsprechend ein Personalmehrbedarf in den übrigen Abteilungen der Berufsfeuerwehr.

Der Re-Organisationsprozess tangiert wesentliche Organisationsbereiche einer Berufsfeuerwehr

- ❑ Funktionsbesetzungsplan: → Veränderung des taktischen Konzeptes auf Basis der Empfehlung zur Funktionsbesetzung
- ❑ Aufbau- und Ablauforganisation: → Optimierung der Aufbauorganisation und Anpassung der Personalausstattung im Tagesdienst zwecks hinreichender Aufgabenwahrnehmung
- ❑ Personalwirtschaft → Umsetzung des ermittelten Personalbedarfes im Tagesdienst und in den Wachabteilungen (gemeinsame Betrachtung)  
→ Empfehlung zur Neubewertung der Stellen im Einsatzdienst auf Basis der Einsatzfunktionen

<b>Kapitel 1: Ausgangssituation &amp; Auftrag</b>	<b>4</b>
<b>Kapitel 2: Extrakt der Ergebnisse</b>	<b>10</b>
<b>Kapitel 3: Maßnahmenlisten</b>	<b>28</b>
<b>Kapitel 4: Abkürzungen &amp; Definitionen</b>	<b>38</b>
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF &amp; RINKE</i>	<b>43</b>

### Einleitung

Gemäß der inhaltlichen Struktur des Projekthandbuches gliedern sich die Maßnahmenlisten in die folgenden vier Bereiche. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Untersuchung sind den nachfolgenden Maßnahmenlisten wie folgt zugeordnet:

- ❑ **Funktionsbesetzungsplan**  
Schwerpunkt Organisation
- ❑ **Feuerwehrleitstelle**  
Schwerpunkt Feuerwehrleitstelle
- ❑ **Aufbau- und Ablauforganisation**  
Schwerpunkt Organisation  
Schwerpunkt Bewertung der Aufbau- und Ablauforganisation
- ❑ **Personalwirtschaft**  
Schwerpunkt Stellenbewertung

Maßnahmenliste Themenkomplex „Funktionsbesetzungsplan“

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Themenkomplex	Maßnahme		Veränderung VZÄ
Funktionsbesetzungsplan	FuBes_1	Umsetzung von Maßnahmen zur Optimierung der Ausrückzeiten	-
	FuBes_2	Weiterentwicklung des taktischen Konzeptes Grundschatz	-
	FuBes_3	Umsetzung des Funktionsbesetzungsplans mit (1)+31+[2] Fu.	<i>siehe "Personalwirtschaft"</i>

## Maßnahmenliste Themenkomplex „Feuerwehrleitstelle“

Themenkomplex	Maßnahme		Veränderung VZÄ
Feuerwehrleitstelle	LSt_1	Überprüfung der Bemessung der Einsatzleitplatz(ELP)-Besetzung nach vollständiger Übernahme der Alarmierungen der Fw Worms	<i>derzeit keine Veränderung</i>
Feuerwehrleitstelle	LSt_2	Anpassung der Einsatzleitplatz(ELP)-Besetzung auf folgende Besetzung: zwei ELP rund-um-die-Uhr ergänzt um einen weiteren ELP 12 Stunden pro Tag (Montag bis Sonntag von 7 bis 19 Uhr)	<i>siehe "Personalwirtschaft"</i>
Feuerwehrleitstelle	LSt_3	Einführung der Führungsfunktion Lagedienstführer (übergeordnete Führungsfunktion primär für den Dienst in der Leitstelle); Besetzung durch vier Mitarbeiter des gehobenen Feuerwehr-Technischen Dienst, die Schichten mit Bereitschaftszeitanteilen in der Leitstelle leisten; ergänzt um Tagesdienstmitarbeiter mit Integrationsdiensten aus der Abteilung "Einsatzorganisation"	+4 VZÄ gD FwT
Feuerwehrleitstelle	LSt_4	Beibehaltung der Funktion zum schnellen Verstärken der Leitstelle (Vorhaltung einer Bereitschaftsfunktion, die ausschliesslich zum schnellen Verstärken der Leitstelle vorgehalten wird)	-
Feuerwehrleitstelle	LSt_5	Optimierung des Dienstablaufs in der Leitstelle	-
Feuerwehrleitstelle	LSt_6	Beibehaltung der Verzahnung Leitstelle mit Wachabteilungen (Mitarbeiter den drei Wachabteilungen zugeordnet, Dienstplanung als Teil der Wachabteilungen, Übernahme der Fahrzeugfunktionen FüAss ELW 1 und ELW 2 aus der Bereitschaft der Leitstelle)	-
Feuerwehrleitstelle	LSt_7	Umsetzung der Tagverstärkung in der Leitstelle	-

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

## Maßnahmenliste Themenkomplex „Feuerwehrleitstelle“ (Forts.)

Themenkomplex	Maßnahme		Veränderung VZÄ
Feuerwehrleitstelle	LSt_8	Nutzung des Hintergrunddienstes und AuF der Leitstelle	-
Feuerwehrleitstelle	LSt_9	Re-Organisation der Leitstellensystemadministration (primäre Übernahme durch die neu geschaffenen Stellen "Lagedienstführer" (4 VZÄ)); anteilige Übernahme durch Rufbereitschaft (Vergütung über 1/8-Regelung)	<i>in Maßnahme AuA_9 enthalten</i>

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!



## Maßnahmenliste Themenkomplex „Aufbau- und Ablauforganisation“

Themenkomplex	Maßnahme		Veränderung VZÄ
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_1	Optimierung der Abteilungsstruktur (Bildung einer Abteilung Einsatzorganisation und neue Aufgabenabgrenzung zwischen Einsatz, Einsatzvorbereitung, Aus- und Fortbildung sowie Leitstelle; Integration des Bevölkerungsschutzes)	-
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_2	Anpassung der Binnenorganisation der Abteilung Einsatzdienst	-
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_3	Bildung der Abteilung Einsatzorganisation mit drei Organisationseinheiten: Leitstelle, Aus- und Fortbildung sowie Einsatzvorbereitung & Bevölkerungsschutz	-
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_4	Anpassung der Binnenorganisation der Abteilung Technik durch Bildung von drei Organisationseinheiten: Fahrzeugtechnik, Atemschutz&PSA und Gerätetechnik	-
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_5	Binnenorganisatorische Neuausrichtung VB	-
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_6	Integration Abteilung Bevölkerungsschutz in die neue Abteilungsstruktur und Verlagerung der Aufgaben in die Abteilungen "Verwaltung", "Einsatzorganisation" sowie "Technik"	<i>im Rahmen der Umsetzung zu prüfen</i>
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_7	Schaffung einer weiteren Stelle im höheren Fw-Technischen Dienst	+1 VZÄ hD FwT

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

**Maßnahmenliste Themenkomplex „Aufbau- und Ablauforganisation“ (Forts.)**

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Themenkomplex	Maßnahme		Veränderung VZÄ
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_8	Re-Organisation des Direktionsdienstes (Anpassung der Vergütung der Rufbereitschaft auf 25%); Aufgabenwahrnehmung durch 5 VZÄ hD sowie weitere geeignete Mitarbeiter des gehobenen Feuerwehr-Technischen Dienstes	<i>siehe Maßnahmen AuA_7 &amp; AuA_9</i>
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_9	Weiterentwicklung des ELD (zusätzliche anteilige Besetzung der Funktionen Lagedienst und Rufbereitschaften Direktionsdienst sowie Systemadministration Leitstelle; Berücksichtigung Fortbildung in der Ermittlung der effektiven Leistungszeit für SG-Arbeit)	+4 VZÄ gD FwT
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_10	Weiterentwicklung des Sondereinsatzdienstes durch Aufteilung in zwei getrennte Mitarbeiter-Pools: 5 VZÄ ohne Einsatzdienst-Anteile (Verwendung von Einsatzdienstuntauglichen Mitarbeitern) 10 VZÄ mit Einsatzdienstanteilen (Feuerwehr-Technische Beamte im mD)	+9 VZÄ mD FwT
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_11	Einrichtung von Geschäftszimmern auf beiden Feuerwachen	<i>im Rahmen der Umsetzung zu prüfen</i>
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_12	Prozessoptimierung im Bereich Vorbeugender Brandschutz	-
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_13	Zentralisierung von Beschaffungsvorgängen durch Bündelung der Aufgabenwahrnehmung in der Abteilung Verwaltung	<i>im Rahmen der Umsetzung zu prüfen</i>
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_14	Medienarbeit stärken / Stärkung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	<i>siehe Maßnahme AuA_20</i>

Maßnahmenliste Themenkomplex „Aufbau- und Ablauforganisation“ (Forts.)

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Themenkomplex	Maßnahme		Veränderung VZÄ
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_15	Weiterentwicklung Einbindung der Wachabteilungen in SG-Arbeit, Überarbeitung des Arbeitsverteilungsplans und Wachfunktionsplans nach Umsetzung der angepassten Stellenstruktur im Tagesdienst	-
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_16	Bedarfsgerechte Personalausstattung Abt. Einsatzdienst	siehe Maßnahme AuA_20
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_17	Bedarfsgerechte Personalausstattung Abt. Einsatzorganisation	siehe Maßnahme AuA_20
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_18	Bedarfsgerechte Personalausstattung Abt. Technik	siehe Maßnahme AuA_20
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_19	Bedarfsgerechte Personalausstattung Abt. VB	siehe Maßnahme AuA_20
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_20	Umsetzung des Personalmehrbedarfs "Tagesdienst" auf der Basis der Tagesdienst-Bemessung	siehe AuA_7, AuA_9 & AuA_10
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_21	Förderung der Kompetenzen für einen kooperativen Führungsstil im "Innendienst"	-

## Maßnahmenliste Themenkomplex „Aufbau- und Ablauforganisation“ (Forts.)

Themenkomplex	Maßnahme		Veränderung VZÄ
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_22	Prüfung der Wirtschaftlichkeit des Betriebs der eigenen Fahrschule	-
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_23	Prüfung der Wirtschaftlichkeit des Betriebs der Kfz-Werkstatt	-
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_24	Einrichtung eines Verfügerdienstes zur Kompensation kurzfristiger Ausfälle für jede Feuerwache und die Leitstelle (jeweils 1 Stunde zu Dienstbeginn)	<i>siehe Personalwirtschaft</i>
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_25	Einheitliches Zeiterfassungssystem für die BF	-
Aufbau- und Ablauforganisation	AuA_26	Optimierung der Dienstplanung und Abordnungen in den Tagdienst	-

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Maßnahmenliste Themenkomplex „Personalwirtschaft“

Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

Themenkomplex	Maßnahme		Veränderung VZÄ
Personalwirtschaft	PW_1	Fortschreibung Personalausfallfaktor	-
Personalwirtschaft	PW_2	Personalbedarf der Wachabteilungen (inkl. Leitstelle) bei Beibehaltung der IST-Funktionsbesetzung & ohne Integrationsdienste aus dem Tagesdienst	-7 VZÄ mD FwT
Personalwirtschaft	PW_3	Personalbedarf der Wachabteilungen (inkl. Leitstelle) bei Umsetzung der SOLL-Funktionsbesetzung sowie der Umsetzung der Integrationsdienste aus dem Tagesdienst	-3 VZÄ mD FwT
Personalwirtschaft	PW_4	Vorhaltung einer Fluktuationsreserve	-
Personalwirtschaft	PW_5	Anpassung der Stellenbewertungen für die Wachabteilungen	-

<b>Kapitel 1: Ausgangssituation &amp; Auftrag</b>	<b>4</b>
<b>Kapitel 2: Extrakt der Ergebnisse</b>	<b>10</b>
<b>Kapitel 3: Maßnahmenlisten</b>	<b>28</b>
<b>Kapitel 4: Abkürzungen &amp; Definitionen</b>	<b>38</b>
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF &amp; RINKE</i>	<b>43</b>

**[Def.]**

AAO	Alarm- und Ausrückeordnung
AGBF	Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren
AGT	Atemschutzgeräteträger
BMA	Brandmeldeanlage
Def	Definition
Dispositionszeit	Zeit von der Annahme des Notrufs in der Leitstelle bis zur Alarmierung der Feuerwehr
DIN	Deutsches Institut für Normung
Eintreffzeit(en)	vgl. Definition in Abschnitt 4
ELP	Einsatzleitplatz
ETZ	Eintreffzeit
Fe	Feiertag(e)
Feuer 1	Kleinbrand a (Einsetzen von nicht mehr als einem „kleinen Löschgerät“) und Kleinbrand b (Einsetzen von nicht mehr als einem C-Rohr)
Feuer 2	Mittelbrand (Gleichzeitiges Einsetzen von 2 bis 3 C-Rohren)
Feuer 3	Großbrand (Gleichzeitiges Einsetzen von mehr als 3 C-Rohren)
FF	Freiwillige Feuerwehr
FM (Sb)	Feuerwehrmann (Sammelbegriff für alle Dienstgrade)
FrK	Freiwillige Kräfte
FS C / CE / II	Führerschein der Klasse C, CE bzw. II
FTZ	Feuerwehrtechnische Zentrale
Funktion(en) / Fu	Eine Funktion bedeutet, dass eine qualifizierte Einsatzkraft im Einsatz benötigt wird
FwDV	Feuerwehrdienstvorschrift(en)
FW	Feuerwehr

**[vgl. Definition auf dieser Seite](#)**

**[Def.]****[vgl. Definition auf dieser Seite](#)**

GF	Gruppenführer
GSG	Gefährliche Stoffe und Güter
Hilfsfrist(en)	vgl. Definition in Abschnitt 4
Isochrone(n)	Punkte oder Bereiche die von einem Ausgangspunkt (z.B. Feuerwehrstandort) aus in der selben Zeit zu erreichen sind
JF / JFW	Jugendfeuerwehr
Kritischer Wohnungsbrand	Brand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes bei verqualmten Rettungswegen [vgl. „standardisiertes Schadensereignis“ in: Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten / AGBF Bund, 16.09.1998]
LBO	Landesbauordnung
LFV	Landesfeuerwehrverband
LZ	Löschzug
MA	Maschinist
NJLZ	Nettojahresleistungszeit
NN	Normal-Null
OT	Ortsteil
Perzentil	Maß für die Wahrscheinlichkeit, mit der ein (Mess-) Wert aus einer Wertemenge oberhalb oder unterhalb einer Schranke (hier: Minutenwert) liegt. Beispiel: Das 90%-Perzentil der Ausrückdauer bedeutet, dass der angegebene Minutenwert bei 10% der Einsätze überschritten wird, also die Feuerwehr in 10% der Fälle länger zum Ausrücken braucht, als den angegebenen Minutenwert.
PSA	persönliche Schutzausrüstung
QM	Qualitätsmanagement
StörfallVO	Störfallverordnung (Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz)



### [Def.]

THL	Technische Hilfe (-Leistung)
UVV	Unfallverhütungsvorschrift
VB	Vorbeugender Brandschutz
VF	Verbandsführer
Vollalarm	Parallele Alarmierung aller Einheiten
VO zum BImSchG	Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz
worst-case (englisch)	Betrachtung des „schlimmsten Falles“
ZB	Zeitbereich
ZB 1	Zeitbereich werktags (Mo.-Fr.) tagsüber
ZB 2	Zeitbereich werktags (Mo.-Fr.) nachts + Sa. + So. + Feiertage
Zeitkritischer Einsatz	Einsatz, der keinen Zeitverzug duldet. Beispiel: Wohnungsbrand. Beispiel für nicht-zeitkritischen Einsatz: Katze auf Baum.
ZEG	Zielerreichungsgrad
ZF	Zugführer
ZSG	Zivilschutzgesetz
ZSNeuOG	Gesetz zur Neuordnung des Zivilschutzes

### [vgl. Definition auf dieser Seite](#)

### Fahrzeuge

AB	Abrollbehälter
DLK	Drehleiter mit Korb
ELW	Einsatzleitwagen
GW	Gerätewagen
GW-L	Gerätewagen Logistik
HLF	Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug
LF	Löschgruppenfahrzeug
LiMa-Anhänger	Lichtmast-Anhänger
MTF/ MTW	Mannschaftstransportfahrzeug / Mannschaftstransportwagen
MZA	Mehrzweckanhänger
MZB	Mehrzweckboot
MZF	Mehrzweckfahrzeug
RW	Rüstwagen
S/W-Werfer	Schaum-/Wasser-Werfer
TLF	Tanklöschfahrzeug
WLF	Wechseladerfahrzeug

## LUELF & RINKE Sicherheitsberatung GmbH

Ludwig-Erhard-Str. 2  
41564 Kaarst

Tel: 02131-5250 30  
Fax: 02131-5250 399

E-Mail: [info@luelf-rinke.de](mailto:info@luelf-rinke.de)  
Internet: [www.luelf-rinke-sicherheitsberatung.de](http://www.luelf-rinke-sicherheitsberatung.de)